

immer so, dass er sich dadurch meine Freundschaft und Achtung erworben.

Es gereicht mir deshalb zum besonderen Vergnügen, denselben beim Beginn seines eignen Geschäfts dem Wohlwollen meiner Herren Collegen auf das herzlichste zu empfehlen. Sie werden in ihm einen fleissigen und höchst soliden Geschäftsmann kennen lernen, der Ihr Vertrauen im höchsten Grade verdient und stets rechtfertigen wird.

Darmstadt, 30. Juni 1839.

G. Jonghaus.

[4436.] Von vielen meiner verehrten Geschäftsfreunde ermuntert, meiner

Kupferdruckerei

eine solche Einrichtung zu geben, daß auch die gewöhnlicheren Druckarbeiten bei mir besorgt werden könnten, habe ich mich veranlaßt gefühlt, nunmehr die Vorkehrung zu treffen, daß Gegenstände der Art zu den gebräuchlichen Preisen in möglichster Schnelle und zwar so von mir geliefert werden können, daß der Ruf meiner Officin sich auch in dieser Beziehung bewähren wird. Ich enthalte mich aller Anpreisungen, und bitte nur um recht zahlreiche Aufträge, durch die ich zu beweisen hoffe, daß auch jene Arbeiten durch eine kunstgerechte Behandlung bedeutend gewinnen können. Darmstadt, im Juli 1839.

Seinrich Selsing.

[4437.] Kölnische Zeitung.

Seit dem 1. Juli lezthin ist die seit längeren Jahren hier erschienene zweite politische Zeitung „Welt- und Staatsbote“ mit meinem Blatte vereinigt, und wird dasselbe mit dessen unverändertem Titel:

„Kölnische Zeitung“

unter deren bisheriger Redaction und unter alleiniger Firma des Unterzeichneten herausgegeben.

Die „Kölnische Zeitung“ erscheint, mit seltener Ausnahme, täglich; der Haupttheil des Blattes, dessen Raum durch Beilagen erweitert wird, so oft es nothwendig, ist der reellsten, zuverlässigen und möglichst ausführlichen Mittheilung der politischen Nachrichten, so wie vielfacher Original- und Correspondenz-Artikel etc. gewidmet; das fast täglich beige-druckte Feuilleton ist zur Aufnahme interessanter Artikel nicht politischer Art (über Kunst und Literatur, geschichtliche und andere Aufsätze, Gedichte, mannichfache Notizen, Beurtheilungen interessanter neuer Werke und Auszüge aus denselben) bestimmt.

Zur Veröffentlichung von Bekanntmachungen und Anzeigen aller Art, sowie besonders von literarischen Ankündigungen ist die „Kölnische Zeitung“ vorzüglich geeignet, da sie nicht nur das gelesenste Blatt der Rheinprovinz, sondern auch (bei ihrer jetzigen Auflage von nahe siebentausend Exemplaren) eines der verbreitetsten in Deutschland ist. Die Zeile in Petitschrift oder deren Raum wird bei literarischen Ankündigungen mit nur 1 gr. — 4½ kr. Rhein. (bei sonstigen Anzeigen mit 1½ gr. — 6 kr.) berechnet.

Köln, im August 1839.

M. DuMont-Schauberg.

[4438.] Berichtigung.

Die in der siebenten Nummer des musikal. Monatsberichts von Hofmeister und einigen andern Blättern ertheilte Nachricht über das Verlagseigenthum neuer Compositionen von Labitzky, überlassen an den Herrn Joh. Hoffmann in Prag, ist durchaus nicht in der Ausdehnung zu verstehen, wie es dort abgedruckt ist, sondern bezieht sich lediglich auf Deutschland, wie aus nachstehender Erklärung des Herrn Labitzky erhellt. Mit Unrecht nennt sich Herr Hoffmann

den alleinigen Eigenthümer. Meine Ausgabe, zu welcher ich früher, schon am 16. April a. c., das Eigenthumsrecht erkaufte, ist eine rechtmäßige Originalausgabe, welche auch an äußerer Ausstattung gegen die Prager nicht zurücksteht.

St. Petersburg, d. 26. Juli 1839.

L. S. Holz, Musikalienhändler.

Da ich zu der vollkommenen und richtigen Ausgabe der Oeuvres 49 bis mit 53 das Verlagsrecht für Rußland an Herrn C. Friedrich Holz in St. Petersburg verkauft habe und deshalb ein Versehen in dem Monatsbericht Nr. 7 vom Julimonat des Herrn Johann Hoffmann durch mich geschehen, so bringt dieses zur allgemeinen Kenntniß

Joseph Labitzky.

Karlsbad, d. 18. August 1839.

[4439.] Angelegentliche Bitte

an diejenigen wenigen Handlungen, welche bis jetzt mir noch nicht Rechnung eröffnet haben, daß Solche ihre Herren Commissionaire in Leipzig beauftragen mögen, Alles von mir fest Verlangte gegen baar sofort auszuliefern, indem mein Hr. Commissionair, löbl. Ch. G. Kayser'sche Buchhandlung, mit erforderlichem Gelde versehen ist, um in diesem Falle jederzeit das von mir Bestellte ohne Anstand sogleich einzulösen, damit mir nachtheilige Verzögerungen vermieden werden.

Leobau, Monat August 1839.

P. W. Wannach.

[4440.] Meiner Entfernung von Leipzig und anderer Verhältnisse wegen sehe ich mich genöthigt, meine Verbindungen im Auslande zu beschränken. — Den achtungswürdigen Collegen, die mit mir keine Rechnung haben, und von meinem Verlage Gebrauch machen können, wünsche ich indessen nicht die Vortheile einer directen Verbindung dadurch zu entziehen, und habe ich deshalb mit meinem Commissionair, Herrn Friedrich Fleischer in Leipzig, eine Uebereinkunft getroffen, durch welche derselbe im Stande ist, dieselben Vortheile zu gewähren, die eine directe Verbindung mit mir genießen läßt. Ich ersuche daher diejenigen Handlungen, die keine Rechnung mit mir haben, was sie von meinem Verlag gebrauchen, von Herrn F. Fleischer zu beziehen.

Amsterdam, 10. August 1839.

Johannes Müller.

[4441.] Das ehemalige Bureau des Freimüthigen in St. Gallen ersucht — um seine Bücher abschließen zu können — die Herren Collegen, welche noch Forderungen an dasselbe haben, Specification darüber durch Vermittelung von Huber u. Co. in St. Gallen ihm zukommen zu lassen, so wie diejenigen, welche noch Zahlung zu leisten haben, die Saldi ehestens an Hrn. J. A. Barth in Leipzig oder an Huber u. Co. in St. Gallen zu berichtigen. St. Gallen, 12. Aug. 1839.

[4442.] Wir erbitten uns alle

Taschenbücher f. 1840

in gewöhnlicher Anzahl. London, d. 9. August 1839.

Black & Armstrong, königl. Hofbuchhdt.